

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wäge Und Wercke Gottes in der Seele. Oder Wie Gott den armen Sünder überzeuge/ neugebähre/ erleuchte/ heilige und endlich herrlich mache

Füssli, Johann Caspar

Schaffhausen, 1724

VD18 13129988

Das sechste Capitel. Von Fortsetzung der Erleuchtung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211404



Das sechste Capitel.

Von Fortsetzung der Erleuchtung.

Psalm. 97: 11.

Dem Gerechten ist das Licht gesäet.

I.

W Er nun Jesum durch den Glauben im Herzen / und als das Muster seines Wandels und Lebens in den Augen hat / dem gehet das Gnadenlicht immer höher auf; er findet allezeit und aller Orthen je länger je mehr / was er thun und lassen soll; was Guts er zu gewarten hat.

Die Erleuchtung gehet alle Werke Gottes durch / und vermehret sich wie das Licht / das am ersten Tageschaffen / an dem vierdten über den ganzen Himmel zerstreuet / alle vorhergehende und nach-

E 7

folgen

folgende Wercke Gottes beleuchtet hat /
 also ist es hier : Ja wie die Sonne zu erst
 die Morgenröthe bringet / hernach mit den
 Strahlen herfür bricht / und wachset biß
 auf den hellen Mittag ; also ist das Pfad
 der Frommen / es glänzet wie ein Licht / das
 da fortgehet und leuchtet biß auf den voll-
 len Tag / Sprichw. Sal. 4 / 18-19. Er
 gehet von einer Klarheit zu der anderen /
 2. Corinth. 3 / 18. Jemehr der Mensch
 in der Busse / Widergeburt / Heiligung /
 und so weiter zunimmt / je mehr sich das
 Licht vermehret / und sein Auge hell wird.

In diesem Licht / welches der heilige
 Geist der Seelen mittheilet / sihet sie je
 länger je mehr ihre Verderbnuß /
 daß nichts Gutes in ihr ist ; wie bey dem
 klaren Sonnenschein die Stäublein des
 Luftts gesehen werden / also bey heller
 Überzeugung des Geistes werden ihr die
 geringsten und verborgensten Bewegun-
 gen des Herzen entdeckt / die sie zuvor
 nicht für Sünde geachtet : als die unnütze
 Gedanken / irdischen Begierden / und
 fleischlichen Lüste / die vielen unnützen
 Worte / die unnütze Zeit-Vertreib / &c.
 die

die werden ihr überaus sündig gemacht /
 und als ein unzählbarer Hauffen unreiner
 Ungeziefer vorgelegt. Sie siehet noch
vieles Unlauteres in ihrem Herzen:
 Wie sie Gott noch nicht rein geliebet / viel
 falsche Absichten gehabt / ihr Vertrauen
 mehr auf die Creaturen / und sich selbst /
 als aber auf Gott / gesetzt: Wie hoch-
 müthig sie seye / da sie Ruhm und Ehr
 noch bey denen Menschen gesucht / gern
 wollen für fromm / barmherzig / verständig
 in göttlichen Dingen / angesehen seyn:
 Auß diesem Grund vieles geredt und ge-
 than habe. Sie siehet wie undanckbar sie
 gewesen für alle Gutthaten / daß sie Gott
 noch nie recht gedancket für ihre Erschaf-
 fung / Erhaltungz. noch viel weniger für
 ihre Erlösung / gnädige Widerbringung.
 Sie siehet je länger je mehr / wie das Gift
 der Sünden alle Kräfte der Seelen durch-
 fressen / und zum Guten untüchtig gemach-
 et hat: wie sie alle Glieder des Leibs wi-
 der den Willen des Schöpfers miß-
 braucht / und also von der Fußsollen an
 bis außs Haupt nichts gesundes an ihr sey/
 Jes. 1/6. Also wird sie je länger je är-
 mer

mer am Geist / sihet / daß sie von Natur kein Tugend besitze / und in ihrem Fleisck nichts Gutes wohne. Kurz: Die Abgründe ihres verdorbenen Herzens werden ihr entdeckt / so / daß sie sich einbildet / es seye keine abscheulichere Creatur als sie: verwunderet sich / daß sie diesen Mist bis dahin nicht hat können sehen / und sich noch viel Guts in ihr eingebildet; welches dann die tägliche Busse würcket / und die wahre Herzens-Demuth; dann je mehr der Sünder sich erkennet / je mehr demüthiget er sich; je weniger aber er sich erkennet je stölcker er ist.

In diesem Licht lehrnet die Seele den **Vatter** erkennen / wie Er sich unser erbarmet / und uns seinen Sohn geschencket hat; wie Er sein Zorn-Schwerdt über seinen eigenen Sohn aufgewecket / hingegen seine Vatters-Hand darauf über die Gläubigen ausstrecket. Zachar. 13 / 7. Wie Er auf alle Weiß und Wege sucht des Sünders Bekehrung. Insonderheit siehet er das brausende und brennende Vatter-Herk / welches uns in Christo von Ewigkeit geliebet / und uns wieder in Ewigkeit

Zeit lieben will; wie dieser Vatter alle un-
sere Sünden uns will vergeben/ hingegen
in und um Jesu willen alles schencken/ als
le Gnaden- Güter mittheilen. Wann
der-Sünder einmahl diese Liebes-Quelle
erblicket/ so gehet das Jubiläum, die
wahre Ruh und Freude an/ ruffet mit kind-
licher Liebe das Abba!

In diesem Licht lehrnet sie **Jesum**
und sein geheiligte **Person** erkennen/ der
ihr bis dahin ein verborgener und unbe-
kandter Heiland gewesen: mit dem Mund
hat sie ihn und seine Nemter bekennet/ aber
nicht verstanden/ worinnen seine Gnad und
Erlösung bestehe/ jetzt siehet sie diesen lieb-
reichen Erlöser/ wie er aus einem feu-
rigen Trieb der Liebe sich für sie dahin ge-
geben/ und ihre Schulden so theur bezah-
let habe; wie er brennet und dürstet nach
unserm Heil/ uns täglich/ stündlich/ ja au-
genblicklich locket unter seine Gnaden-Flüs-
sel/ und als ein unermüdeter Hirt uns
nachgeheth/ als den verlohrenen Schaaffen/
ja uns den Weg vorlaufft und fragt:
Schäfflein wo wilt du hin/ zur Gruben?
in den Rachen des brülenden Löwen?
Schau

Schau du hast viel gesündigt/doch komm wieder zu mir / Jerem. 3 / 1. Wilt du nicht zu mir kommen / daß du das Leben haben möchtest? Joh. 5 / 40. Erkenne doch und betrachte/daß es ein Ubel/ ja ein bitter Ubel ist/daß du den Herren deinen Gott verlassest / Jerem. 2 / 19. Kehre um/ komme her / Jesaj. 21 / 12. Welches in ihr eine herzhliche Liebe erwecket. Sie erkennen diesen **Allmächtigen Erlöser** / daß Er voll Krafft den Sünder zu erlösen/ daß er kan immerdar selig machen / Hebr. 7 / 25. Alle Schäden hehlen / Psal. 103 / 3. Alle Sünden-Bande und Fesseln abschlagen/uns in die wahre Freyheit setzen / Joh. 8 / 36. und uns aus allem Gewalt der Sünden/des Teufels und der Höllen erlösen / Offenb. 1 / 18.

Sie erkennen diesen **allgenugsamen Erlöser** als die reiche Gottes-Fülle/ in welchem zu finden was ihr mangelt / als Licht/Geist/Krafft/Leben/Weisheit/ Gerechtigkeit/ &c. Sie siehet die Reichthumen die uns Iesus erworben / und uns umsonst schencken will / Esaj. 55 / 1. Sie erkennen Iesum nun als ihren **einigen Hohen-**

Hohenpriester / der sie versöhnen / ihren
einigen Propheten / welcher sie lehren /
 und **einigen König** / der sie beschützen /
 als das **einige Licht** / welches sie erleuch-
 ten / das **Brodt** / das sie sättigen / das
Wasser / das sie reinigen und erquicken /
der Weg / der sie führen / die **Warheit** /
 die sie leiten / und das **Leben** / das sie les-
 bendig machen kan : Kurz / die **einige**
Quelle des Heils / da sie Gnad um Gnad
 schöpfen / das **einige Fundament** der
Seeligkeit / darauf sie ihres Glaubens
 Haus bauen kan ; sie verläßt dann ihre
 Armuth und Bütteley / und suchet in JE-
 su ihren Reichthum ; sie siehet in ihr we-
 niger als nichts / und suchet in der über-
 fließenden Liebens-Fülle JESu ihr reiches
All ; sie gehet aus von ihr selbst und allen
 Creaturen / steuret sich allein auf diesen Fel-
 sen des Heils ; lebet allein im Glauben auf
 ihn / das ist / sauget ihre ganze Krafft / Leben
 und Würcken aus Christo / ist ruhig / und
 vermag mehr als einer der einen reichen
 Schatz gefunden. Dasinget sie dem H. Er-
 ren lieblich in ihrem Herzen ab das Euan-
 gelische

gelische Glaubens-Lied / Meine Stärke
 und Lob-Gesang ist Gott/Er ist mir zum
 Heil worden/ dieser ist mein starcker Gott/
 darum will ich ihn preisen : eigentlich/ ich
 will ihme eine liebliche Wohnung machen/
 2. B. Mos. 15/ 2. Dieser Gott ist mein
 Heil/ ich will getrost seyn/ und mich nicht
 fürchten. Jesaj. 12/ 2.

In diesem Licht lehrnet sie erkennen den
H. Geist / und seine Gnaden = Wür-
 ckungen. Joh. 14/ 17. Wie er den Sün-
 der aufwecket/ ziehet/ erleuchtet/ reimget
 und lehret ; wie er Zeugnuß giebet unserm
 Geist/und in uns Abba schreyet/ oder uns
 seine Christliche Freyheit giebt/ Gott uns
 fern Vatter im Glauben und Liebe zu
 nennen/ und so fort ; darvon weiß sie aus
 der Erfahrung zu reden / da sie zuvor sol-
 ches alles als eine Blödigkeit des Ver-
 stands hat gehalten.

II.

In diesem Licht siehet sie je länger je
 mehr den Sinn und Verstand des
 heiligen Geistes in der Schrift ;
 sie hat täglich neue Gesichter darinnen / je
 mehr ihr Aug des Verstands hell wird/

je

je mehr werden ihr auch die Sprüch/ welche
 ihr auch zuvor trostlos/ ungeschmackt/
 ja zu lesen eckelhafft vorkommen/ ihr Trost
 und Freud; sie sind ihr süßer als Honig
 und Honigseim; Die Sprüch/ die sie in
 ihrem verderbten Leben nicht verstanden/
 da sie die Welt und ihre Lüste mehr ge-
 sucht und geachtet als Gottes Wort/ die
 kommen ihro klar und hell leuchtend vor:
 Insonderheit schmecken ihr die reichen Ver-
 heissungen und Königlichen Legata, oder
 das grosse Testament und Erbschafft ihres
 himmlischen Vatters / welche sie ihr im
 Glauben zueignet / als wann Gott ver-
 heißt: Ich will euer Vatter/ Gott seyn/
 so spricht sie/du bist mein Gott und Vat-
 ter; Wann Jesus sagt: In meines
 Vatters Haus sind viel Wohnungen/
 Joh. 14/ 2. so sagt ihr Glaub / auch ist
 eine für mich; Wann Paulus den Erb-
 Rodel und Theil-Buch der Kinder Got-
 tes abliß/ Alles ist euer/ 1. Corinth. 3/ 21.
 so sagt sie/ Was soll mich dan scheiden von
 Gottes Liebe; Und so mit den übrigen;
 Diese Verheissungen sind ihr lieber dann
 tausend Stuck Gold und Silber. Dann
 gewiß

erke
um
ott/
ich
en/
ein
cht

en
uir
in-
get
rm
ns
ns
zu
us
ol-
ers

je
es
t;
je
d/
je

gewiß eine dieser Verheißungen ist mehr werth als die ganze Welt. Sie siehet auch in diesem Wort / welches der heilige gute und vollkommne Willen Gottes und Jesu ihres Königs ist / und seuffzet darbey: O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Psal. 119 / 5. Sie redet gern von diesem Wort ihrem Nächsten zur Erbauung / tröstet und stärcket sich darauß auf der Reise ihrer Pilgerfahrt.

In diesem Licht erkennet sie die **Welt** und aller Welt-Sachen Eitelkeit und Nichtigkeit; Sie erkennet/wie verdamulich die Lüste dieser Welt sammt ihrem Stolz und Pracht / wie häßlich die Lüste des Fleisches in den Augen Gottes seyen. Sie verwundert sich / daß sie so thum und thierisch ist gewesen/daß sie mehr nach diesen Dingen getrachtet / als nach den ewigen Schätzen und Güteren; daß sie mehr geliebet ein schönes Kleid / als den innwendigen Schmuck der Seeligkeit und Gerechtigkeit; daß sie mehr gedurstet nach Gold und Silber/als nach Tugenden und der theuren Gnad Gottes in Christo/und
 so

so fort. Sie verwundert sich/daß die meisten unter den sogenannten Christen diese Götzen anbätten/ und ihre Seeligkeit um so liederliche Sachen verkauffen/ Matth. 22/ 1. daß der Teufel Alte und Junge/ Gelehrte und Ungelehrte so verblenden kan/ daß sie den Schatz im Evangelio nicht sehen/ hingegen solche Kleinigkeiten für ihr höchstes Guth erwählen. Die erleuchtete Seele sihet in diesem Licht dargegen die Ewigkeit der himmlischen Gütern/ 2. Corinth. 4/ 15. daß ein Tropff Gnad mehr werth ist dann die ganze Welt; sie sihet / daß die rechte Wollüste in Gott / und die beständigen Reichthümer und die wahre Ehre im Himmel zu finden sind; nach diesen hat sie einen Durst und Verlangen / und sagt mit Augustino: Allen Reichthum der du mein Gott nicht selber bist / sehe ich an als Armuth und Mangel: wie der Korn-Baur wohl erfahren / der bey allem seinem Uberfluß hat darben müssen; sie sihet in diesem Licht / wie die Welt ein Spital vollcr Francken/ blinder / lahmer / aussätziger / besetzner und geistlich todter Menschen seye; wie alle Stände

Stände der Menschen ihren Weg verkehrt haben; wie der Nahmen Gottes entheiligt und verunehret wird / durch deren Leben / die sich Christen dörfen nennen; Kurz: wie fast alles so sicher und sorgloß auf dem breiten Weg dahin lauffet / und dem Verderben zu eilet / welches ihr Schmerzen und unablässliche Traurigkeit verursacht / und herzlich wünschet / daß sie weiß wären zu verstehen / was zu ihrem Frieden dienete / 5. Buch Mos. 52 / 29. Luc. 19 / 41-42.

Sie siehet endlich in diesem Licht je länger je mehr die listige Räncke des Teuffels und aller geistlichen Feinden; durch viele Versuchungen und Streit bekommt sie eine grosse Erfahrung / so daß sie die Tieffe des Satans entdecket; sie wird gewahr / wie der Teuffel so unermüdet ist die Seelen zu fangen / und uns in allen Sachen Strick und Neze leget; sie vermercket daß Satanas suchet / erstlich in einem weltlich-gesinnten Leben / in Stolz / Geiz / Neid und Bollüsten den Menschen aufzuhalten / und wann er dieses nicht kan / wie er ihn suche durch böse lästerliche Gedan:

Gedanken zu plagen / ihme läugne / daß ein
 Gott / daß die heilige Schrift das Wort
 Gottes seye / wenn er damit nichts aus-
 richtet / wie er ihn suche zum Unglauben zu
 bringen / seine Sünden seyen ihme nicht
 vergeben / er seye kein Kind Gottes / ha-
 be keinen Theil an dem Blut und Tod
 Jesu / Gott sorge nicht für ihn ; oder
 aber zum Hochmuth und Stolz / du bist
 etwas besonders / du hast mehr Weisheit
 und Verstand in geistlichen Dingen / als
 viel Hochgelehrte / und was dergleichen
 Versuchungen mehr sind. Sie siehet /
 daß Satanas alles reg macht und bewege-
 get wider ein Kind Gottes ; Er bie et / so
 zu reden / das ganze Heer der Höllen auf
 einer Seelen nachzusetzen / und sie wieder
 in seine Klauen zu bringen ; Er nimmt sie-
 ben und mehr Geister zu sich / diese Bes-
 stung wieder zu eroberer / dann nichts ver-
 drieffet den bösen Geist mehr / als wann
 ihm eine Seel entrissen wird aus seiner
 Gewalt / als wie es den Pharao verdros /
 als Israel seiner Herrschafft entgangen.
 Dieses erwecket Seuffzen bey einer er-
 leuchteten Seele / wenn sie die grosse Ges-
 D fahr

fahr siehet / darinn sie alle Stund und Augenblick stehet / diese Noth treibet sie zu Jesu als ihrem König / den sie um Schutz und Hülffe anruffet / sie wird endlich gewahr / daß die meisten in diesen Stricken gefangen werden / und der Satan sie führet nach seinem Willen in seinen Fesseln / daß sie es nicht mercken noch verstehen / dieses erwecket eine innbrünstige Vorbitt bey Jesu / sie gedencket dieser Gebundenen / als wann sie noch mit gebunden wäre / und ruffet : Bringe wieder und mache ledig die Kinder des Todes. Erleuchte die Blinden / suche die Verlohrnen. Dann-gewiß / wer Augen hat zu sehen / dem gehet dieses tieffe Elend zu Herzen ; Oder wer solte so viel Sclaven / Gefangene und Gebundene sehen / und sich nicht erbarmen ? Darum solte die Welt die Kinder Gottes nicht verfolgen / dann sie ihre kräftige Vorbitter sind bey Gott / umb derentwillen werden sie erhalten / als wie die Reis-Gefährten um Pauli / und Zoar um Loths willen. Ja um derentwillen stehet die Welt noch / wann die gesamlet sind / so werden die Kräfte des Himme

Himmeln zusammen fallen / bis dahin aber
sind die Gläubigen / als der heilige Saag-
men / eine feste Stütze. Jesai. 6 / 13.

III.

Sie lehrnet in diesem Licht auch die
Natur erkennen ; sie siehet in
dem Sichtbaren das Unsichtba-
re / und mercket / daß das Irdis-
sche und äusserliche uns vorstel-
le das Geistliche. Alle Creatu-
ren und Geschöpfe werden ihre
Lehrmeister und Prediger. Sie
siehet und erkennet / daß alle Würckungen
im Irdischen Abbildungen sind dessen
was Gott in uns würcket. Denn was
der Bauer an der Erden ; der Räbmann
an denen Råben ; der Zimmerman an dem
Holz ; der Schreiner an denen Brettern ;
der Silber-Arbeiter an dem Silber / und
der Hafner an dem Låim arbeitet / das
würcket Gott auf unseren Geist / dann er
würcket beständig / Johan. 5 / 17. Er
ist das allerwürcksamste Wesen /
ehe kan das Feuer ruhen / als

Gott aufhören würcken. O ihr
 Handwercks-Leuthe / verstundet ihr den
 End-Zweck Gottes in eueren Professio-
 nen / wie würdet ihr sie mit Freuden treis-
 ben / und was für geheiligte Seufftzer
 würdet ihr zu GOTT bey eurer Arbeit
 schicken / und etwann sagen: Ach mein
 Gott und lieber Vatter! wie ich
 jez arbeite an diesem Stuck Er-
 den / also arbeite und würcke du
 auf meine Seele / damit ich dein
 Werck (ποίημα) werde in Christo
 Jesu erschaffen zu guten Wer-
 cken. Ephes. 2 / 10. Verrichtet also
 euere Arbeit / so werdet ihr einen ewigen
 Gewinn darvon haben. Sie sihet / daß
 wie die Sonne uns erwärmt und erleuch-
 tet ; der Regen das Erdreich weich und
 fruchtbar macht ; das Brod und andere
 Speifen uns stärcken und erquicken ; der
 Wein uns erfreut ; die Kleider uns be-
 decken / 2c. das alles seye unserm Geiste
 Jesus und sein Geist. Bey dem Ges-
 muß dann dieser Creaturen gedencket sie an
 die allgenugsame Krafft ihres Jesu / und
 an

an die Wirkungen des heiligen Geistes. Die irdische Schönheit / Lieblichkeit / Erquickung und Freude macht sie denken / daß alles ein Schatten und Abbildung von Gott und seinem herzlichsten Wesen ist. O selig wer alle Dinge in diesem Göttlichen Licht ansieht / daß ihm die Creaturen zu einer Leiter werden / darauf er zu Gott steigt; nicht aber zu einer Wand / die ihm Gott verdeckt.

Wann nun Gott die Seel so lehret was nützlich ist / sie leitet auf dem Weg den sie gehen soll / und sie auf Gottes Gebot mercket / und hiemit das Licht Gottes in ihr hell brennet / so wachet sie auf jauchzet und singet: O Gott! in deinem Licht sehe ich das Licht. Ps. 36/ 10.

Dieses Licht ist von allem falschen Lichte unterschieden / darinn / daß es dem Sünder je länger je mehr entdecket die Heimeckheit der Bosheit inn- und aussert sich / seine Armut / Blöße und Ohnmacht / und also wahre Demuth / Angst / Furcht und Schrecken in ihm erweckt; hingegen ihm

zeigt Gott in seinen Wegen und Wercken / den Vater in seiner ewigen und brennenden Liebe / den Sohn als den mächtigen Erlöser / und den heiligen Geist als den kräftigen Reiniger und Heilmacher / welches dann in ihm Liebe / Glauben / Ehrerbietigkeit und Furcht gegen diesem liebreichen Wesen hervor bringet.

1. Lehre hierauf / daß ein Widergebohrner ein Kind des Lichts und des Tages sey / und wandle in dem Licht nach dem ewigen Licht. Hingegen / daß ein Unbekehrter / wer der auch seye / ein Kind der Finsternuß und der Nacht seye / und wandle in der Finsternuß nach der äußersten Finsternuß / da Heulen und Zähnkappen seyn wird.

2. Daß die Fortsetzung der Erleuchtung allen Hochmuth und Einbildung von sich selbst vertreibe / hingegen den Menschen in mehrere Erkenntnuß seines Nichts / und also in wahre Demuth bringe / die Liebe gegen Gott und dem Nächsten vermehre / auch denselben je mehr und mehr der allgenugsamen und Liebesvollen Macht und Gnade seines Gottes gegen ihm überzeuge.

3. Prüf-

3. Prüffe dich / ob du in der Erleuchtung anwachsest / weil ohne diß es dir auch an den Früchten manglen wird.

4. Stehe um den Geist der Erleuchtung / liebe das Wort Gottes / welches vom Licht zeuget / überlege und betrachte stäts die himmlische Weisheit / und gehe mit erleuchteten Persohnen um.

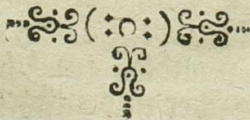
Seuffzer.

Du Vatter der Lichtenen! auf-
 fert deme nichts als Finsternuß
 ist / mache uns zu Kinderen des
 Lichts / vertreibe alle Finsternuß
 aus uns / gib uns je mehr und mehr
 zu erkennen den Abgrund unsers
 Elends / die Länge / Breite / Höhe
 und Tieffe deiner Liebe / auch die
 verborgenen List des Satans. Gib
 diese Erleuchtung dergestalt in un-
 ser Herz / daß die von uns leuchte /
 und in all unserem Thun erhalte /
 daß wir wandlen im Licht und
 Glanz / der über uns auffgegangen /

und uns fleißig üben in der Ver-
läugnung unser selbst/in Erhebung
deiner freyen und hohen Barmher-
zigkeit über uns/und vorsichtig ein-
her gehen. Fahre fort uns zu er-
leuchten / bis wir leuchten wie die
Sonne in deinem Reich zu deiner
ewigen Verherrlichung und unserer
Seeligkeit.

* * *

Gleich wie das kleine Licht/so ersten Tags beglänzet
Die blaue Himmels-Burg / am vierten ward erdänzet/
Also Gott in der Gnad auch zur Vollendung bringet
Das erste Licht/bis es durch Nacht und Nebel bringet/
Und heller Mittags-Glanz der Seele thut aufgehen/
Das sie kan aufgedeckt des Herren Klarheit sehen /
O seelig ist der Mensch/ der diese Liebes-Strahlen
Empfindet/dann sie sind mit Gold nicht zu bezahlen.
Drum sey/O mein Jesu/mein Leben und Wonne
Im Schatten des Todes mein Fackel und Sonne/
Sey meines Lebens Licht /
Damit ich strauchle nicht.



Das